



Bayerns Landfrauen zu einer nachhaltigeren Ernahrungswaise

Beitrag

Die gesellschaftlichen Erwartungen und Wünsche an einen nachhaltigeren Konsum, an die Erzeugung von Lebensmitteln und wie Landwirtschaft betrieben wird sind so hoch wie noch nie. Für die Landfrauen im Bayerischen Bauernverband steht fest: Nachhaltige Ernährung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu dem jeder einzelne einen Beitrag leisten kann.

Unter dem Titel ‘‘Wie schmeckt die Zukunft?’’ hat der Landesvorstand der Landfrauen im Bayerischen Bauernverband am Mittwoch, 19. Mai 2021 die Diskussionsergebnisse der 72 Kreisbauerinnen und ihrer Stellvertreterinnen im Rahmen des diesjährigen Kreisbauerinnen-Seminars in einer Position formuliert und verabschiedet. Damit greifen die Landfrauen auch viele aktuelle Ernährungsthemen auf, die im kürzlich veröffentlichten Ernährungsreport 2021 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) vorgestellt werden. ‘‘Wir freuen uns, dass die heimische Landwirtschaft eine so hohe Wertschätzung erfährt’’, sagt Landesbäuerin Anneliese Guller. ‘‘Wir Bäuerinnen und Bauern wollen auch in Zukunft die Bevölkerung mit hochwertigen regionalen Lebensmitteln versorgen und gleichzeitig noch mehr für Umwelt-, Klimaschutz und Tierwohl tun. Es muss aber allen bewusst werden, dass das nicht zum Nulltarif geht, sondern sich in einem höheren Preis für Lebensmittel abbilden muss. Dieser Mehrwert muss auch bei den Bauern ankommen.’’

Die Landesbäuerin betont im Hinblick auf die Klimabilanz, dass im Gegensatz zum hohen Konsum von Non-Food-Produkten und der beträchtlichen Zahl an Fahrten und Reisen, die Ernährung ein elementares Grundbedürfnis ist. Und aufgrund natürlicher Prozesse wird die Erzeugung von Lebensmitteln immer mit Treibhausgasemissionen verbunden sein. In ihrer Position gehen die Landfrauen auch auf die vielfach zitierte Planetary Health Diet (PHD) ein – mit dieser Art von Speiseplan soll die Gesundheit der Menschen und des Planeten gleichermaßen geschützt werden. – Diese stark pflanzenbetonte Ernährung wirft gerade in der Landwirtschaft viele offene Fragen auf, wie z.B. die der künftigen Bewirtschaftung von Grünlandregionen, die einzig durch die Milch- und Fleischerzeugung für die menschliche Ernährung nutzbar gemacht werden können?, sagt Gäßler.

Bei dem mittlerweile entstandenen –Siegel-Dschungel– im Bereich der Herkunft- und Haltungsformkennzeichnung setzen die Landfrauen auf frühzeitige Verbraucheraufklärung in Schulen. Beim Ernährungsreport 2021 des BMEL gaben 82 % der befragten Verbraucher die –Regionale Herkunft– bei Lebensmitteln als für sie wichtiges Einkaufskriterium an. Daher ist ein wichtiges Anliegen der Landfrauen auch der vermehrte Einsatz von regionalen Produkten in der Außer-Haus-Verpflegung.

In der Diskussion um mehr Tierwohl vertreten die Landfrauen mit allem Nachdruck die Position, dass es ein –Mehr– nicht zum Nulltarif geben kann. Dabei stehen sie klar hinter den Vorschlägen der vom BMEL eingesetzten Borchert-Kommission. –Eine nachhaltigere Ernährungsweise erreichen wir besser durch Anreize als durch Verbote–, betont Gäßler. Deshalb unterstützen die Landfrauen Ernährungs-Nudging, bei dem mit gezielter Information und Ernährungsbildung Menschen zu nachhaltigerem Verhalten –angestupst– werden. –Jegliche Form der Manipulation lehnen wir in diesem Zusammenhang aber ab, da die Entscheidungsfreiheit des Verbrauchers unbedingt gewahrt werden muss.–

Bericht: BBV

Foto: AdobeStock / c_ndabcreativity

Zahnarztpraxis Dr. Christine Schlehuber



Am Marktplatz 5 in Prien

www.zahnarzt-prien.de
08051-9634060



Kategorie

1. Gastronomie

Schlagworte

1. Bayern
2. BBV
3. Ernährung
4. MÄ¼nchen-Oberbayern